Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 27 (1920)

Heft: 21

Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von 20 Millionen Yen sind schon lombardiert worden. Die kleineren Unternehmer nehmen täglich neue Preisreduktionen vor, bloß um endlich einmal mit der Ware zu räumen.

Preisbewegung in den Vereinigten Staaten. Auf dem Kongreß der Handelsagenten, der in Washington stattfand, wurde erklärt, daß man in den nächsten sechs Monaten in vielen Branchen einen Preisrückgang von mehr als 50 Prozent erwartet.

Die Blätter aus New York sollen ferner betonen, daß ein anhaltendes Sinken der Preise in Aussicht stehe. Der durchschnittliche Preis der landwirtschaftlichen Produkte sank im September um 15 Prozent, derjenige für Stoffe im Detailhandel um 25 Prozent. Auch die Preise der andern Produkte sinken. Der nationale Verband der Mehlhändler sucht eine Herabsetzung der Frachttaxen zugunsten des amerikanischen Mehles herbeizuführen.

Technische Mitteilungen

Der Wert der Nähseide. Da in Deutschland die hohen Preise dazu veranlassen, die Nähseide durch wohlfeilere Ersatzmaterialien hie und da von der ursprünglichen Verwendung auszuschalten, so gibt ein Fachmann in einer deutschen Textilzeitschrift folgendes Gutachten über den inneren Wert der Nähseide ab. Diese Darstellung dürfte auch denjenigen unserer Geschäftskreise zur Beachtung empfohlen werden, wo man den Wert der echten Seide gegenüber anderen Textilrohmaterialien oft nicht genügend einzuschätzen versteht. Ueber die Nähseide wird folgendes gesagt:

Durch die allgemeine Teuerung und die relativ hohen Preise der Nähmaterialien, worunter sich natürlich auch Nähseide befindet, macht sich in letzter Zeit ein starker Zug bemerkbar, an Stelle früher verwandter Nähseiden Nähgarne für alle Kleidungsstücke und Verwendungszwecke zu verarbeiten. Es ist daher unbedingt an der Zeit, ins Gedächtnis zu rufen, daß in früheren Zeiten nicht etwa nur aus Luxus Nähseiden für alle Kleidungsstücke für Nähzwecke und Knopflochzwecke Verwendung gefunden haben, sondern daß dieses Verarbeiten von Nähseide Gründe hat, die nicht in Vergessenheit geraten sollten!

Jedes Kleidungsstück paßt sich dem Körper an und muß den Bewegungen des Körpers folgen. Es muß also in seinen Nähten elastisch sein! Der zu diesen Nähten gebrauchte Faden muß ebenfalls die größtmögliche Elastizität besitzen, abgesehen von der Haltbarkeit, die natürlich eine außerordentlich große Rolle spielt.

Das Ideal des diese Bedingungen erfüllenden Nähfadens ist nun die reale Nähseide, da sie aus einem aus Naturgespinst gewonnenen, sozusagen endlosen Faden besteht, der die größte Elastizität eines existierenden Fadens besitzt, nebenbei aber auch eine außerordentliche Haltbarkeit!

Dem Billigkeitsdrang folgend, ist man auch schon in früheren Zeiten teilweise zur Verwendung von Schappe übergegangen, dem gewonnenen Produkt aus den Abfällen der realen Seiden, da auch diese noch einen Teil der Elastizität, der noch gerade genügt, um den Durchschnittsansprüchen an die Elastizität zu entsprechen, aufweist.

Die allgemeine Verwendung von noch billigerem Nähmaterial, wie z. B. Seidenersatz (merceriertes Baumwollgarn), ist sehr zu bedauern, da diese Nähmaterialien fast keine Elastizität besitzen, und dadurch bei starker Körperbewegung die mit diesen Materialien genähten Nähte reißen, oder aber in den Stoff einreißen, und so außerordentliche Schäden, auch volkswirtschaftlich, verursachen.

Bei dem allgemeinen Drang nach Billigkeit wird zu leicht vergessen, daß die Verwendung von teurerem Material im Grunde genommen billiger ist als die Verwendung des momentan billiger scheinenden!

Zweck dieser Zeilen ist, eine diesbezügliche Warnung zu geben, und den Rat, für alle Kleidungsstücke, die länger halten sollen und größeren Strapazen ausgesetzt sind, nach wie vor Nähseide zu verarbeiten, zum Dank derjenigen, die die Kleidungsstücke tragen und nicht ständig reparieren wollen.

Verfahren zur Erzeugung künstlicher, sehr feiner Fäden aus Zelluloselösungen. (Glanzfäden-Aktiengesellschaft. Petersdorf im Riesengebirge. Schweizer Patent 84,599.) Eine aus sehr schwach hydratisierter Zellulose gewonnene Viskoselösung wird während der Bildung des dicken Fadens unter ganz langsam eintretender Koagulation in dem Spinnbade zu äußerster Feinheit ausgezogen. Die Herstellung derartiger Viskoselösungen aus sehr schwach hydratisierter Zellulose kann z. B. in der Weise geschehen, daß die verwendete Zellulose vor der Einwirkung des Schwefelkohlenstoffs und der Auflösung einer für die Erzielung glänzender Kunstseidefäden noch ungenügenden Hydratisierung mittels Aetzalkalien unterworfen wird, worauf ohne Reifenlassen sofort in Mineralsäure versponnen wird. Man läßt die Viskoselösung unter schwachem Druck durch eine Spinndüse mit zahlreichen Löchern von etwa 1 mm Durchmesser in ein etwa einprozentiges Schwefelsäurebad eintreten. Dieses durchfließt dauernd das Koagulationsgefäß und zieht dabei die sich bildenden Fäden aufs feinste aus. Die so gebildeten feinen Fäden werden nach ihrem Austritt aus dem schwach sauren Bade auf einen in 2—4prozentiger Schwefelsäure umlaufenden Haspel geführt, wo sie dann ganz erhärten. („Textilberichte" lt. „Schweiz. Werkmztg.")

Webschützen mit einem in der Arbeitsstellung geschlossenen, zum Zwecke des Einfädelns zu öffnenden Auge. Von Shanker Abaji Mhisey, in London, England. (D. R. P. Nr. 320,645.)

Patentaussprüche:

1. Webschützen mit einem in der Arbeitsstellung geschlossenen, zum Zwecke des Einfädelns zu öffnenden Auge, dadurch gekennzeichnet, daß das Schützenauge durch je einen Schlitz in dem Schützenkörper und in einem dem Körper gegenüber beweglich angeordneten und sich der Form des Schützens anpassenden Teil gebildet wird, wobei die Schlitze sich in der Arbeitsstellung teilweise überdecken, aber von Hand außer Eingriff gebracht werden können.

2. Webschützen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Abschlußteil eine biegsame, an dem einen Ende des Schützenkörpers befestigte Stande verwendet wird, die mit einer den Schlitz enthaltenden Platte versehen ist und von Hand federnd vom Schützenkörper weg bewegt werden kann.

3. Webschützen nach 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Schützenkörper unterhalb der Stange mit einer Aussparung versehen ist, sodaß durch Druck auf die Stange oberhalb der Aussparung das den Schlitz tragende Ende angehoben wird.

4. Webschützen nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß das freie Ende der biegsamen Stange mit einer durch eine Oeffnung in den Schützenkörper hindurchgeführten Verlängerung versehen ist, so daß ein Oeffnen des Schlitzes erfolgt, wenn auf das Ende der Verlängerung ein Druck ausgeübt wird.

Vorrichtung zum Aufschneiden von Sprengfäden. Von Gebrüder Grämiger in Bazenhaid, Schweiz. (D. R. P. Nr. 318,518.)

Patentaussprüche:

1. Vorrichtung zum Aufschneiden von Sprengfäden, bei welcher auf einer rotierenden Welle zum Aufgreifen von Fadenschlaufen dienende Rippen mit Schlitzen angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet, daß Rippen geneigt zur Wellenachse verlaufen und eine solche Ausdehnung und eine solche Anzahl von Querschlitzen aufweisen, daß jede Querschnittebene durch die mit den Rippen besetzte rotierende Welle mindestens auf einen Querschlitz trifft, so daß die Schlitze auf der ganzen von den Rippen bestrichenen Stoffbreite zur Wirkung kommen.

Vorrichtung nach Patentausspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Rippen durch auf der Welle montierte Scheiben gebildet werden, wobei die auf der einen Längshälfte der Welle sitzenden Scheiben entgegengesetzt zu den auf der anderen Längshälfte der Welle sitzenden Scheiben geneigt sind.

3. Vorrichtung nach Patentausspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Rippen auf jeder Längshälfte der Welle durch je eine Schraube gebildet sind, wobei die Gänge der beiden Schrauben entgegengesetzt gerichtet sind.

4. Vorrichtung nach Patentausspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Schlitze in einer zur Wellenachse parallelen, aber nicht radialen Ebene verlaufen.

5. Vorrichtung nach Patentaussprüchen 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Schrauben mehrgängig sind.

Firmen-Nachrichten

Zürich. A.-G. vorm. Baumann älter & Co., Zürich. Die ordentliche Generalversammlung hat die vom Verwaltungsrat vorgelegte Jahresrechnung für das Jahr 1919/20 genehmigt und beschlossen, wie im Vorjahr eine Dividende von acht Prozent auszurichten. Dem Pensionsfonds werden 50,000 Fr. zugewiesen.